

Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfaßt werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee von Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit-samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß wir nicht nur auf Geld warten, präsentieren wir seit Juni 2012 Berlin-Film-Raritäten: Seit 2024 **am ersten Montag des Monats** sowie die Wiederholung einer schon länger zurückliegenden Aufführung **am dritten Montag des Monats**, jeweils um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**.

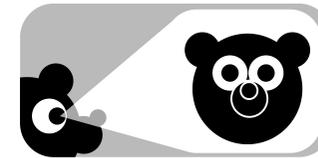
Möchten Sie regelmäßig über dieses und andere Filmprogramme informiert werden? Dann schreiben Sie bitte eine entsprechende E-Mail an

centrale@berlin-film-katalog.de

Den Newsletter des Cosima-Filmtheaters abonnieren können Sie unter

<http://cosima-filmtheater.de/newsletter.php>

Verantw.: Jan Gympel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, centrale@berlin-film-katalog.de
Bilder: DFF



Berlin-Film-Katalog
präsentiert:



Curd Jürgens Marlaine Koch Viktor de Kowa

Des Teufels General

Helmut Käutners Film nach Carl Zuckmayers Drama

**Am 1. September 2025 (Montag) um 17.30 Uhr
im Cosima-Filmtheater**

Ende 1946 am Zürcher Schauspielhaus uraufgeführt, entwickelte sich „Des Teufels General“ schnell zu einem der meistgespielten zeitgenössischen Stücke an den deutschen Bühnen. Carl Zuckmayer („Der fröhliche Weinberg“, „Der Hauptmann von Köpenick“) hatte sich für die Hauptfigur des General Harras vom Schicksal seines Freundes Ernst Udet inspirieren lassen: Der 1896 geborene Udet, im Ersten Weltkrieg als Jagd- und danach als Kunst- und Schauflieger (auch in einigen Filmen) bekannt und beliebt geworden, hatte sich von den Nazis einspannen lassen, schließlich als Generalluftzeugmeister. Der Funktionärsposten in Görings Reichsluftfahrtministerium entsprach jedoch nicht unbedingt seinen Fähigkeiten, hinzu kamen Anfeindungen wegen des Scheiterns der „Luftschlacht um England“ und des Blitzkriegs gegen die Sowjetunion. Im November 1941 nahm sich Udet das Leben, was als Unfall kaschiert wurde.

Im Zentrum von Zuckmayers Drama, das er 1943-45 im US-Exil schrieb, steht das Schicksal eines hemdsärmeligen Fliegerhelden und Generals der nazideutschen Luftwaffe, der erkennt, mit was für Leuten er sich (auch in einer gewissen Selbstüberschätzung) eingelassen hat. Das Stück spielt innerhalb weniger Tage im Dezember 1941, zur Zeit der deutschen Kriegserklärung an die USA.

So erfolgreich Zuckmayers Stück war, wurden ihm (und werden ihm teils bis heute) von ganz unterschiedlichen Seiten Vorwürfe bis hin zu Anfeindungen entgegengebracht. **Das Drehbuch von Georg Hurdalek und Regisseur Helmut Käutner machte die Vorlage nicht nur filmtauglicher, sondern präzisierte auch ihre Aussage und veränderte vor allem die Figuren des Ingenieurs Oderbruch und des SS-Schergen Schmidt-Lausitz.**

Während Curd Jürgens heute als idealer Darsteller des Harras erscheint, wurde diese Besetzung damals überrascht bis befremdet aufgenommen, da man ihn bis dahin vor allem als Salonlöwen und Liebhaber gekannt hatte. Dementsprechend bedeutete die Rolle für ihn einen wichtigen Karriereschritt. Ungewöhnlich war auch die Besetzung des Bösewichts Schmidt-Lausitz mit Viktor de Kowa.

An der Kasse war der Film nur mäßig erfolgreich, und auch die Bundesfilmpreisjury zeigte eine auffällige Zurückhaltung: Ausgezeichnet wurde nur Marianne Koch (für die beste weibliche Nebenrolle). Die Preise für den besten abendfüllenden Spielfilm, die beste Regie und das beste Drehbuch gingen 1955 an „Canaris“ von Alfred Weidenmann und Herbert Reinecker, ein hinsichtlich der Darstellung seiner NS-verstrickten Titelfigur sehr viel problematischeres Werk, das bezeichnenderweise auch ein viel größeres Publikum fand.

VORSCHAU: Am **15. September 2025** zeigen wir nochmals Helmut Nitzschkes DEFA-Krimi **Leichensache Zernik** (1971/1972), der zur Zeit der sowjetischen Blockade der Berliner Westsektoren spielt. Und im Oktober bleiben wir in den späten Vierzigern: Mit Frank Beyers 1988 gedrehter Gaunerkomödie **Der Bruch** (am **6. Oktober 2025**) mit Götz George, Rolf Hoppe und Otto Sander sowie Thomas Braschs Erstling **Engel aus Eisen** (1980/1981) über das Treiben der berüchtigten Gladow-Bande (am **20. Oktober 2025**). **Jeweils um 17.30 Uhr.**



„Des Teufels General“ ist ein großer und starker Film aus einem Guß geworden. Er wird zu jenen Erfolgen gehören, von denen man im In- und Ausland noch lange spricht.

Dieter Fritko, Film-Echo Nr. 10 vom 5. März 1955

Des Teufels General – BRD 1954/1955 – 117 Min. – Schwarzweiß – R: Helmut Käutner – B: Georg Hurdalek, Helmut Käutner – K: Albert Benitz – D: Curd Jürgens, Viktor de Kowa, Karl John, Marianne Koch, Eva-Ingeborg Scholz, Camilla Spira, Erica Balqué, Albert Lieven, Paul Westermeier, Karl Ludwig Diehl, Harry Meyen

Am 1. September 2025 (Montag) um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**, Sieglindstraße 10 (am Varziner Platz), 12159 Berlin (Friedenau, direkt an der Grenze zu Wilmersdorf). S- und U-Bf Bundesplatz, Bus 248. **Eintritt 8-12 Euro.**
www.cosima-filmtheater.de Ruf: 030 / 667 02 828 www.berlin-film-katalog.de